

# Editorial

Autor(en): **Schmuki, Karl**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Oberberger Blätter**

Band (Jahr): - **(2012-2013)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## GESCHÄTZTE LESERINNEN UND LESER, LIEBE FREUNDE VON GESCHICHTE UND KULTUR VON GOSSAU UND UMGEBUNG

*Im Jahr 2013 werden genau fünfzig Jahre vergangen sein, seit der Verlag Cavelti AG in Zusammenarbeit mit dem Vorstand der Genossenschaft Oberberg erstmals die «Oberberger Blätter» herausgab. Man möchte mit diesem Heft, schrieb der damalige Schriftleiter Urs J. Cavelti, der die Zeitschrift fast vierzig Jahre lang redigierte, «die heimatliche Verbundenheit mit Gossau und dem weiteren Fürstenland zu fördern suchen. Historische Beiträge und aktuelle Geschichte wechseln in ungezwungener Folge: Die vergangene Zeit soll als lebendiger Nährboden der Gegenwart und unserer Generation dienstbar gemacht werden, und aus dem Wissen um Vergangenes wird die Verankerung mit dem Heute erwachsen». Es ist schön, dass es die «Oberberger Blätter» heute noch gibt. Mittlerweile sind gegen dreissig Hefte erschienen. Auf Weihnachten 2012 können wir Ihnen nun das neueste Heft überreichen, gefüllt mit einer bunten Vielfalt an Beiträgen.*

*Das Titelbild der Ausgabe 2012/13 zeigt einen Ausschnitt aus den im Weibelhaus von Gossau an der Herisauerstrasse neu entdeckten Wandmalereien. Jost Kirchgraber, einer der profiliertesten Kenner der ländlichen Malerei der Frühen Neuzeit in unserer Gegend, hat diese Malereien, die einen guten Einblick ins Alltagsleben der Menschen des ausgehenden 18. Jahrhunderts erlauben, studiert und ist zu erstaunlichen Ergebnissen gelangt.*

*Hans Breitenmoser, der ehemalige Redaktor der «Gossauer Zeitung» und auch im Rapperswiler Exil weiterhin einer der tiefsten Kenner von Gossau, nimmt sich in seinem Beitrag der regen ausserdienstlichen Tätigkeit von Gossauer Vereinen an, die jüngeren Gossauerinnen und Gossauern kaum mehr bekannt ist. Dabei liegt die Blütezeit von Unteroffiziers-, Militärsamariter- oder Kavallerieverein noch gar nicht so lange zurück.*

*Norbert Hälgi, langjähriges Vorstandsmitglied des Fördervereins Schloss Oberberg, bricht mit seinem Beitrag über «Pärke in Gossau» eine Lanze für die baldige Errichtung einer Parkanlage in der Mooswies. Dabei würdigt er exemplarisch den Park im Mettendorf und die Schicksale und Tätigkeiten der dort im 19. und 20. Jahrhundert ansässigen Bewohner und der dortigen Gebäude.*

*Im zweiten Teil seiner Geschichte der Gossauer Schutzengelkirche schildert Karl Schmuki die letzten Jahre dieses Gotteshauses von 1950 bis zum Abbruch im Jahr 1972, das im Zuge der starken Bevölkerungszunahme im Osten von Gossau und der Errichtung der Pauluspfarre gewissermassen «überflüssig» geworden war. Das Thema mobilisierte Katholisch-Gossau in einem Ausmass, wie es sonst kaum je der Fall war. An der entscheidenden Abstimmung um den Kirchenneubau nahmen 72 Prozent der katholischen Männer teil.*

*Die in Andwil aufgewachsene und heute in Zürich lebende Martina Gersbach beschäftigt sich in ihrem Beitrag «Geflickte Strümpfe – gestreckter Kaffee» anhand zweier individueller fraulicher Schicksale mit der gesellschaftlichen Situation der Gossauer Frauen während und nach dem Zweiten Weltkrieg. Auch hier ein Aha-Erlebnis für viele: Es liegt noch gar nicht so weit zurück!*

*Schliesslich beleuchtet Norbert Wenk in seinem Beitrag die Geschichte des Abenteuerlands Walter Zoo, das aus kleinen Anfängen zur grossen Attraktion von Gossau geworden ist. Was «Tierli-Walter» 1961, vor gut 50 Jahren, im Weiler Neuchlen-Anschwilen begründet hat, trägt heute den Namen «Gossau» weit in die Ostschweiz und zu den Nachbarn in Süddeutschland und Vorarlberg hinaus.*

*Tauchen Sie nun ein in die Beiträge, die Ihnen hoffentlich viel Lesespass bereiten mögen!*

*Karl Schmuki, Schriftleiter*

